

# Kino mit Puppenstuben-Gefühl

Schachtelkinos waren in den 1970er-Jahren besonders kleine Kinos. In Gais erhalten sie in einer anderen Form eine völlig neue Bedeutung. Dabei trifft die Realität auf die digitale Welt.

MARGRITH WIDMER

**GAIS.** Als Kinos mit tausend Plätzen vor über 30 Jahren leer blieben, wurden aus ihnen mehrere «Schachtelkinos» mit nur 20 oder 30 Plätzen. In Gais hat ein Quartett – Dagmar Grundmann, Gabriela Hutter, Alexa Lindner und Robert Batanovic – Schachtelkinos in Mikro-Dimensionen kreiert. Dabei geht reales Puppenstuben-Gefühl mit Kino auf dem Handy Hand in Hand. Aus Spielfiguren, die sie zum Teil geschenkt erhielten, oder in einer alten Spielkiste eines Kinderheims fanden, sowie aus Schachteln bastelten sie winzige Bühnen für kleine Helden. Schachteln mit Einblicken in Zimmer oder Gärten, zum Anfassen, Wohnungen mit Tapeten, Vorhängen und Betten.

## Basteln und gucken

Die Schachteln gibt es auch im Rohzustand: Kinder können sie zu kleinen Kinos zusammenbauen, bemalen, bekleben, schmücken. Dekorationsmaterial ist dabei; die Kinder können die Schachteln aber auch nach eigener Phantasie gestalten. Eine Einsteckkarte im Innenraum zeigt, welcher kleine Filmheld gleich erscheinen wird. Dort befindet sich ein QR-Code – gleichsam die «Eintrittskarte» fürs



Kinder können die Schachtelkinos selbst zusammenbauen.

Bild: pd

Schachtelkino. Den QR-Code kann man mit einem Smartphone oder Tablet und einer kostenlosen App ablesen. So finden sich Reales und Digitales. Das ist das Geheimnis des Schachtelkinos: QR-Code scannen – und Film ab. Auf dem Handy kann man die kleinen Filme gucken.

## Verschiedene Filme erhältlich

Die Helden sind Spielpüppchen, die Kinder an Supermarktkassen erhielten: Alte, heissgeliebte Teddies, Raben und Eulen, Spielzeugautos und Plastikritter werden im Schachtelkino in Szene gesetzt, erhalten Bewegung und Stimmen. Die Serie «Wild Life» besteht aus Fitz und Gerald, die Stadtgauner; die Kaffee-Eule, Händlerin; Mia Mi Tsu, Rapperin; Kähr und Kährny, Freiheit; Mirijam, eine Maus tanzt sich rauf.

In der Serie «Zwei im Garten» sind die Stars ein neugieriges gelbes Nashorn und ein etwas vernünftigerer roter Elefant. Die Filme gibt es in Schweizer Dialekt und Hochdeutsch. Es sind leise, reizvolle kleine Geschichten, die mit viel Charme erzählt werden, ganz ohne pädagogischen Überbau und ohne Comic-Klamauk, auf dem neuesten Stand der Technik.

www.solopuntos.com

## Französisch für Fortgeschrittene

**REHETOBEL.** Kultur im Kronenbühl lädt morgen zum vierten Sommerkonzert am Samstagmorgen ein. Bei Kaffee, Zeitungen und Weitsicht stehen zwischen 9 Uhr und 13 Uhr der Austausch und die Musik im Zentrum – zu Gast ist das Edes-Ensemble. Dieses wurde 1988 vom Gitarristen Christian Bissig und dem Flötisten Daniel Pfister als offenes Ensemble für variable Besetzungen gegründet. Heute tritt es meist als Trio auf, zusammen mit der Cellistin Johanna Degen. Im Programm erklingen Werke von französischen Komponisten aus dem 17. bis ins 20. Jahrhundert. Das Edes-Ensemble gibt morgen Samstag im Kultur im Kronenbühl in Rehetobel zwei Konzerte um 10 Uhr und 11.30 Uhr. (pd)

Reservation:  
www.kronenbuehl.ch

## Appell an die Menschheit

Über 60 Personen gedenken in Heiden der Opfer des amerikanischen Atombombenangriffs auf Nagasaki vor 71 Jahren. Dabei wird auch an die Schuld der USA erinnert.

CHRISTOF LAMPART

**HEIDEN.** 2009 erhielt das Henry-Dunant-Museum einen Abguss der Angelus-Glocke von der Universität Nagasaki geschenkt. Bei dieser handelt es sich um eine Kopie der Angelus-Glocke der Urakami-Kathedrale von Nagasaki, welche durch ein Wunder die verheerende Atombombenexplosion vom 9. August 1945 praktisch unversehrt überstand, obwohl das Gotteshaus komplett zerstört worden war.

### Kritik an den USA

Heiden ist einer von insgesamt sieben Orten weltweit, an dem eine Kopie der «Peace Bell» von Nagasaki zu finden ist und an dem jährlich, am Gedenktag, die Glocke feierlich geläutet

wird. Dass am Dienstag nicht nur schöne Worte, besinnliche Melodien und symbolträchtige Gesten zu hören und sehen waren, war auch Atsuko Lampart-Fujii zu verdanken. Die Präsidentin des Schweizerisch-japanischen Kulturvereins Yamato rief in einer anschliessend viel diskutierten Rede nicht zur Ächtung aller Atomwaffen und zur Versöhnung zwischen den Völkern, zwischen Opfern und Tätern auf, sondern erinnerte auch daran, dass die USA sich bis anhin nicht für das Kriegsverbrechen entschuldigt hätten.

### Zukunft gemeinsam gestalten

Auch räumte die Yamato-Präsidentin mit der Mär auf, die Amerikaner hätten die Atombomben über Hiroshima und

Nagasaki vor allem deshalb abgeworfen, um den Krieg zu verkürzen. Dies sei zwar ein geschätzter Nebeneffekt gewesen, doch vielmehr sei es den USA beim Einsatz der Atombomben darum gegangen, der Sowjetunion die militärische Überlegenheit der USA zu demonstrieren. Denn es habe damals eine heimliche Abmachung zwischen den USA und der Sowjetunion existiert, welche vorsah, dass die Sowjetunion den Friedensvertrag mit Japan einseitig annullieren und in den Krieg gegen Japan eintreten sollte, um die USA zu unterstützen, damit die Siegermächte nach dem Krieg Japan unter sich aufteilen könnten. «Nach dem erfolgreichen Atombombentest fanden es die USA allerdings nicht mehr

nötig, die Abmachung einzuhalten», so Atsuko Lampart-Fujii. Auch bedauerte sie, dass sich US-Präsident Barack Obama bei seinem Hiroshima-Besuch im vergangenen Mai nicht für die Atombombenangriffe auf Japan entschuldigte. Es sei jedoch viel wichtiger, dass man heute gemeinsam die Zukunft positiv gestalte, anstatt der Vergangenheit nachzuhängen. «Es ist für die Menschheit höchste Zeit, über die Rollen der Täter und Opfer oder der Sieger und Besiegten hinauszuwachen und über alle Landesgrenzen hinweg an die gemeinsame Zukunft zu denken und daran zu arbeiten», so Lampart-Fujii. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch die Violoncellisten Pi-Chien Chien und Fabian Müller.

## Kirche in Not lädt Bischof Macram Max Gassis ein

**APPENZELLERLAND.** Am Samstag und Sonntag weist Bischof Macram Max Gassis aus Sudan auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not im Appenzellerland. Am Sonntag, 14. August, feiert er um 10.15 Uhr in der katholischen Kirche Heiden Maria Himmelfahrt und einen Tag später um 9 Uhr in der Oberegger Kirche Maria Geburt Gottesdienst. (pd)

## Postplatz-Flohmarkt

**APPENZELL.** Am Samstag, 13. August, findet von 9 Uhr bis 17 Uhr der Flohmarkt auf dem Postplatz statt. Auch der Hospiz-Dienst präsentiert ein breites Angebot. Dieser nimmt auch gerne gut erhaltene Sachen entgegen. Der Erlös fliesst in die Aus- und Weiterbildung. Informationen erteilt Bernadette Vinzent unter 071 787 17 71. Bei nasser Witterung wird der Flohmarkt auf den 20. August verschoben. (pd)

Wochenmarkt  
Herisau



Die Marktteilnehmer und das Amt für Volkswirtschaft freuen sich auf Ihren Besuch und Einkauf auf dem Markt.

Samstag, 13. August 2016

von 8.30 bis 12.30 Uhr

### Teilnehmer:

Molkerei Forster / Metzgerei Scheiwiller:  
Milchprodukte und Fleischwaren

Doris und Hans Keller: Obst und Gemüse

Marlies Diem: Schnittblumen, Saisonsträusse, Tisch- und Wandschmuck

Hof Baldenwil: Zopf, Eier, Milchprodukte

Hof Baldenwil: Bistro

Appenzeller Hoffädli: Butterzopf, Dinkelzopf und –brote, Appenzeller Spezialitäten, Apérostängeli, verschiedene Guetsli

«Bistro»  
betrieben durch  
den Hof Baldenwil

Simon Etter: Früchte, Gemüse, eingelegte Spezialitäten, Sirup, Saisonspezialitäten

Urs Gredig: Gemüse

PD Papaya Dryfruits: exklusive Trockenfrüchte und Nusskerne

### Gaststände:

Werner und Michaela Pfister: Textilien

Fair-Trade: Gewürze, Spezialitäten und Kunsthandwerk aus Madagaskar